

Dokumentation des Workshops

Titel des Workshops	Sonntag, 10.11.2019 10:30 Uhr – 12:00 Uhr Raus aus der Blase III: Awareness im Diskurs in der Öffentlichkeit stärken A-Team Freiburg
Protokoll des Input & der Diskussionen	<p>A-Team Freiburg Frage: seid finanzieller Förderung hat sich viel verändert. Jetzt steht die Gruppe vor der Frage, wollen wir wieder öffentliche Fördermittel beantragen bzw. von der Stadt annehmen?</p> <p>Heute soll es um die Frage gehen, was verändert sich durch öffentliche Finanzierung mit der Gruppe und der Arbeit? Wie Awareness im öffentlichen Diskurs stärken?</p> <p>Was bedeutet öffentlicher Diskurs? ist das automatisch politisch? Gibt's es eine gängige Definition? Alles geschriebene, alle Meinungen und alles Gesagte und geschriebene zu einer bestimmten Zeit an einem Ort. Eine Verdichtung von Aussagen und Meinungen. Diskurse können sich verschieben, je nach dem welcher Akteur zur Debatte beiträgt.</p> <p>Wer gestaltet in eurer Stadt den Diskurs über Awareness mit? Leipzig: die Akteure der Podiumsdiskussion. Es bündelt sich in Leipzig viel um das Thema Awareness. Gibt einige Kollektive, die eigene Awareness-Teams haben. Freiburg: der Diskurs wird maßgeblich durch die linke Szene gemacht. Noch nicht so sehr in der Öffentlichkeit angekommen. Der Diskurs wird durch die Vergewaltigungsfälle in der letzten Zeit und die öffentliche Meinung darüber mitbestimmt. Es geht viel um die Sicherheit von Frauen, häufig mit rassistischer Konnotation. Berlin: in Zusammenarbeit mit einem Türsteher_innen Kollektiv. Es gibt viel, passiert weil Austausch, aber nicht so sehr in der Öffentlichkeit. Die Politik spricht sehr abstrakt über Awareness. Momentan wird das Thema von Clubs (Club Kommission) aufgegriffen und mitgestaltet, damit wird die radikal feministische Sicht eher abgeschwächt. Es besteht die Befürchtung, dass dadurch die Kritik am Patriarchat verwässert wird. Hamburg: in Medien ist nicht so viel über Awareness zu lesen. Der Awareness-Verein wurde vor drei Jahren von verschiedenen Clubs gegründet. Innerhalb der Clubszene hat es angefangen, davon ist heute nicht mehr so viel übrig.</p>
Was waren die Kernerkenntnisse	Gemeinsam große Aktionen machen (z.B. Awareness-Struktur auf Fusion), die raus aus der Blase sind. Das Problem ist nicht so sehr, Leute zu finden, die Awareness machen wollen,

	<p>sondern viel mehr die Mittel dazu zukriegen, bessere Strukturen zu stellen, mehr Personal. Die Hierarchischen Festival Strukturen müssten verändert werden. Mehr Forderungen stellen. Ist raus aus der Blase überhaupt das was wir wollen? Verwässert das die Kritik am Patriarchat, wenn Awareness ein Mainstream-Konzept wird? Das Ziel von Awareness ist doch, sich irgendwann überflüssig zu werden. Wie schaffen wir es, dass alle Leute Aware werden? -> Geld in Bildung stecken! Erfahrung in Leipzig ist, mit dem Geld kommen nicht viele Auflagen, es gab bisher keine Forderungen von der Stadt, bis auf, dass Logos gedruckt werden müssen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Aber gibt's nicht auch den kleinen Polizisten in deinem Kopf? ➔ Vorher schriftlich festlegen, was sind die Rahmenbedingungen von der Stadt, damit ich das Geld kriege. Keine Verträge mit der Stadt unterschreiben! ➔ Forderungen an die Stadt stellen: das brauchen wir, damit wir Awareness Strukturen stellen. Das sollte die Stadt unterschreiben.
<p>Was sind offene Fragen? Wo fehlt noch Wissen? Was müsste noch diskutiert werden?</p>	
<p>Freier Space für Anmerkungen</p>	